

# Anzeiger und Elbeblatt

für  
Miesä, Strehla und deren Umgegend.

Wochenschrift

zur Belehrung und Unterhaltung.

N<sup>o</sup> 102.

Freitag, den 20. December

1850.

## Glänzende Fische im japanischen Meere.

Die nordische „Biene“ bringt die Beschreibung einer merkwürdigen Erscheinung, welche ein Wallfischfänger, Whales Fischermann genannt im japanischen Meere hatte, und die sich endlich als eine Unzahl glänzender fliegender Fische herausstellte, von denen einige ins Newyorker Museum gebracht wurden und andere nach Paris in das Naturalienkabinet gesendet werden sollen. — Das Schiff befand sich in der Nähe der unter dem Namen Madagaskar bekannten Inselgruppe unter 25 Grad nördlicher Breite und 125 Grad östlicher Länge von Greenwich; das Wetter war stürmisch, das Meer wogte stark und die Nacht war finster. Plötzlich entdeckten die wachhabenden Matrosen vom Backbord aus in der Entfernung eines guten Kanonenschusses etwas, das einer ungeheuren funken-sprühenden Woge gleich, die mit einem ungewöhnlichen Geräusch auf das Schiff sich zuwälzte und es zu umzingeln drohte. Die Wachhaltenden bildeten sich ein, dieß seien Dschonken (chinesischer und japanischer Seeräuber, die in diesen Meeren sehr zahlreich sind, und machten Lärm. Die ganze Mannschaft eilte auf das Verdeck und sah nun ein furchtbares, großartiges Schauspiel: so weit das Auge reichen konnte, schien das Meer in Flammen zu stehen, zuweilen erhob sich daraus mit einem unbeschreiblichen Geräusch ein blendender Streif vielfarbiger Feuer, der beim Niederfallen eine oder mehrere eben so bunte als glänzende Farben erzeugte. Beim Anblick einer so unerwarteten Gefahr wußten Kapitäne und Mannschaft nicht, was sie unternehmen sollten; sie glaubten jetzt nicht mehr an Seeräuber, vermutheten aber, es sei dieß irgend ein vulkanischer Auswurf, und fürchteten in einen jener schrecklichen Unfälle hineingerissen zu werden, welche in den japanischen Meeren bei den noch nicht ganz erloschenen feuerspeienden Bergen nicht selten sind. Inzwischen näherte sich die flammende Woge, schon war sie

nur noch Kabeltaulänge entfernt; sie hofften noch, die Woge werde innehalten, ihre Richtung ändern, — da erscheint eine neue Woge, noch heller, noch glänzender als die vorangegangenen und fällt auf das Schiff, daß sie buchstäblich in Flammen hüllt. Offiziere, Matrosen, Alles ist betäubt, geblendet; als aber der erste Schreck vorüber ist, steht die Mannschaft, mit welchem Feinde sie es zu thun hatte: das Verdeck war mit schimmernden Fischen bedeckt. Die Fische sind, so viel bekannt, noch von keinem Naturforscher beschrieben und haben einige Aehnlichkeit mit unsern Sumpffröschen, nur statt der vorderen Pfoten haben sie breite Schwimmslossen nach Art der Fledermausflügel. Der Körper endigt in einen Schwanz oder, richtiger gesagt, in einen Fächer, der sich nach der Willkür des Fisches öffnet und schließt und das Geräusch hervorbringt. Mit Hilfe der Schwimmslossen und des fächerartigen Schweifes erheben sich die Fische zu einer bedeutenden Höhe und können eine gewisse Strecke weit fliegen; ihr Körper ist graugelblich, mit unregelmäßig gezogenen grünen und orange-farbenen Streifen und mit einer klebrigen Flüssigkeit bedeckt, welche das ungewöhnliche helle Licht ausstrahlt. Die Matrosen, welche die Fische ohne alle Vorsicht packten, fühlten eine ziemlich starke Hitze. Eine große Anzahl dieser Fische wurden in Glaskasten gesperrt, wo sie nach einigen Tagen abstanden; bemerkenswerth ist aber, daß ihr phosphorisches Licht nicht schwächer wurde, sondern im Gegentheil sich noch zu verstärken schien oder wenigstens, wie der Schiffskapitän versichert, so schimmernd blieb, wie am ersten Tage.

## B e r m i s c h t e s .

Dresden, 16. Dec. Von den neulich auf-  
gekauften Pferden werden bereits 1300 Stück  
wieder verkauft. Am 27. Dec. sollen in Dres-  
den 150 Stück und in Baugen, Döbeln, Pirna,